

Heimat- und Verkehrsverein Diedenshausen e.V.

# DIEDENSHÄUSER



# RUNDBLICK

---

12. Ausgabe: Januar 2001

Liebe Diedenshäuser,

wie bereits angekündigt, soll der „Diedenshäuser Rundblick“ ab dem neuen Jahr regelmäßig jeweils zum Anfang eines Vierteljahres erscheinen. Wir bitten daher Artikel, die veröffentlicht werden sollen, rechtzeitig bei einem der u.a. Vorstandsmitglieder abzugeben.

Zurückblickend auf das Jahr 2000 gilt es noch zu berichten, dass Ortsvorsteher Joachim Strackbein und eine Abordnung des Heimatvereins am 12. Oktober an der Preisverleihung des Europäischen Dorferneuerungspreises teilgenommen haben. Die Urkunden haben zwischenzeitlich im Dorfgemeinschaftsraum in der „Neuen Schule“ einen Platz gefunden. Zur Information aller Bürger drucken wir in dieser Ausgabe den Abschlussbericht der Jury für Diedenshausen ab. Einige Exemplare der bebilderten Gesamtausgabe der Abschlussberichte sind bei Interesse bei Ortsvorsteher Joachim Strackbein bzw. im Heimathaus erhältlich.

Vorausschauend auf das neue Jahr möchten wir bereits auf zwei Termine aufmerksam machen. Am Sonntag, dem 27. Mai, wollen wir in der 3. Etappe unseren historischen Grenzgang abschließen. Vom Ausgangspunkt – Wanderparkplatz Hof Teiche - werden die Gemarkungsgrenzen zu Christianseck, Wemligshausen und Wunderthausen abgeschritten.

Wie wir es bereits von den ersten beiden Teilen kennen, erwartet die Teilnehmer unter sachkundiger Führung von Klaus Homrighausen ein abwechslungsreiches und interessantes Programm.

Am 27. Oktober 1976 fand die Gründungsversammlung des Heimat- und Verkehrsvereins statt. Diesen Tag wollen wir zum Anlass nehmen und am 27. Oktober 2001 das 25-jährige Vereinsbestehen in der „Festhalle auf der Steinert“ begehen. Diese Feier möchten wir in einem dörflichen Rahmen begehen und dürfen jetzt schon alle Diedenshäuser Bürger und Bürgerinnen herzlich hierzu einladen.

Verbunden mit den besten Wünschen für das Neue Jahr

grüßen Euch herzlich

Joachim Dienst  
(1. Vorsitzender)

Bernd Kuhn  
(2. Vorsitzender)

---

Ansprechpartner:

Joachim Dienst, Zum Heiligenholz 1 (Tel. 02750-791)

Klaus Homrighausen, Joh.-Althusius-Str. 6 (Tel. 02750-310)

Stefan Küpper, Steinert 13 (Tel. 02750-769)

Bernd Kuhn, Zur Saale 5 (Tel. 02750-668)

**Abschließender Bericht der Bewertungskommission zum  
Europäischen Dorferneuerungspreis 2000:  
„Ohne Zukunft keine Vergangenheit“**

Gemeinde Diedenshausen, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

Die Gemeinde Diedenshausen zählt 415 Einwohner und ist als Bundessieger „Unser Dorf soll schöner werden“ in diesen europäischen Wettbewerb gegangen. Sehr beachtlich und in der Gesamtheit eindrucksvoll ist tatsächlich die Restaurierung der alten, teilweise bereits „modernisiert“ gewesenen Fachwerkbauten mit gleichzeitiger Gestaltung der umgebenden öffentlichen Räume und Straßenführungen. Daneben wurde auf die Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft großes Augenmerk gelegt, wobei zahlreiche ökologische Gesichtspunkte im Landschaftshaushalt Berücksichtigung finden.

Grundantrieb für die Aktivitäten der DiedenshausnerInnen war und ist das Ziel, einen Ort zu schaffen, in dem die BewohnerInnen trotz schlechter Lage und erschwelter Arbeitsbedingungen gerne leben und auf den sie stolz sein können. Aus diesem Grund hat die Revitalisierung der alten Fachwerkhäuser sowohl nach außen (Anerkennung) wie auch nach innen (Steigerung des Selbstbewusstseins) viel gebracht. Neben der Restaurierung einer großen Zahl an Fachwerkhäusern sind auch einige Kommunalbauten wie Feuerwehrhaus und Festhalle entstanden. Da wie dort wurde mit großem Engagement und in erster Linie in Eigenregie vorgegangen. Ähnlich verhält es sich bei der Raumplanung und „neuen Architektur“, wenngleich dem durch einen nur mäßigen Baudruck eher eine untergeordnete Bedeutung zukommt. Diedenshausen wird empfohlen, bei künftigen Bau- und Restaurierungstätigkeiten verstärkt auf fachkundige Begleitung zu setzen, die auch das Detail regelt.

Als wesentlicher Teil der Bemühungen um regionale Wertschöpfung ist die Verbindung des hohen Waldanteils in der Landschaft mit etlichen holzverarbeitenden Handwerksbetrieben zu sehen. Diese produzieren vor allem im Bereich der Zulieferindustrie für Möbel- und Lampenbau. Hier werden von innovativen Unternehmern die vorhandenen Ressourcen intelligent genutzt. Weiters gibt es zwei Baumschulen.

Bezüglich einer ökologisch verträglichen Ver- und Entsorgung sowie Nutzung erneuerbarer Rohstoffe fällt insbesondere die Pflege des erneuerbaren Rohstoffs Holz auf. Hier wird sinnvoller Weise der Weg einer Komplettnutzung – von der aktiven Waldbewirtschaftung über Veredelung des Holzes bis zur Restnutzung der Abfallprodukte für Heizung und Trocknung – gesucht.

Bei der Entwicklung und Erhaltung der Kulturlandschaft unter Berücksichtigung der ökologischen Zusammenhänge wird erfolgreich versucht, die bestehende gut strukturierte und gegliederte Kulturlandschaft mit naturnahen Flächen wie Streuobstwiesen, Grünzonen und Landschaftselementen zu erhalten. Zu diesen Bemühungen ist auch die praktizierte aktive Waldbewirtschaftung zu zählen. Dem kommt eine Landwirtschaft mit einer traditionellen Viehwirtschaft im Haupt- und Nebenerwerb sehr entgegen. Die Verwertung der landwirtschaftlichen Produkte erfolgt vor allem in der Region und hilft somit, die betriebliche Situation zu stärken.

Besonders bemerkenswert ist auch der hohe Einsatz der Vereine und die Identifikation der Bewohner mit den gesetzten Maßnahmen und den verwirklichten gemeinschaftlichen Einrichtungen. Mit berechtigtem Stolz weist eine äußerst engagierte und bemühte Bürgergemeinschaft auf die Besonderheiten und Kleinodien in ihrem blumengeschmückten „Fachwerkhäuser-Dorf“ hin. Die erfolgreich umgesetzten Gemeinschaftsprojekte

haben sie offenbar zu einer großen Familie zusammenwachsen lassen.

Diedenshausen wird mit einem **Europäischen Dorferneuerungspreis für besondere Leistungen** im Hinblick auf die gelungene Erhaltung und Gestaltung von Dorf und Landschaft bei gleichzeitiger Schaffung eines hohen eigenen Gemeinschafts- und Lebensbewusstseins gewürdigt.

Empfanden die Diedenshäuser die Nominierung und die Teilnahme am Europäischen Wettbewerb bereits als Auszeichnung, so können sie zu Recht stolz auf die Würdigung ihrer Leistungen durch die Preisverleihung sein. Allerdings ließen verschiedene Umstände nicht die Hochstimmung aufkommen, wie sie bei der Verleihung des Titels „Bundesgolddorf“ zu spüren war. Das wurde bereits im Vorfeld der Vorbereitungen deutlich. So flossen die Informationen durch die zuständige Kommission in Wien nur sehr spärlich und mussten zudem häufig von uns angemahnt werden. Die schleppenden und zum Teil verspäteten Mitteilungen behinderten auch unsere Vorbereitungen. Schließlich konnten wir auch unseren Unmut kaum verbergen, dass die Bewertungskommission sich nur aus zwei Mitgliedern zusammensetzte, die zudem derselben Nation angehörten. So kann beim Studium des Kommissionsberichts durchaus der Eindruck entstehen, dass einzelne Projekte und Leistungen gar nicht in die Bewertung eingeflossen sind oder in ihrer Qualität nicht adäquat gewürdigt wurden.

Ein wesentlicher Kritikpunkt der Kommission ist jedoch sicher berechtigt und sollte von uns überdacht werden. Unabhängig von den großartigen Einzelleistungen und dem überwältigenden Engagement der gesamten Bevölkerung fehlt nach wie vor ein Gesamtkonzept, das Ziele formuliert, Anregungen und Motivation entwickelt und das Orientierungshilfen für die Gesamtentwicklung gibt..

Im Zusammenhang mit den Ausschreibungs- und Teilnahmebedingungen zum Europäischen Wettbewerb wurde noch einmal ganz deutlich herausgestellt, wie bedeutsam das Vereinsleben für eine gesunde Sozialstruktur und ein aktives Dorfleben ist. Gerade Diedenshausen, wo fast jeder Bürger mindestens Mitglied in einem Verein ist, hat seine Erfolge wesentlich der Mitgestaltung, den Aktivitäten und dem Organisationstalent seiner Vereine zu verdanken.

Deshalb soll an dieser Stelle zusätzlich zu den Vorhinweisen im Veranstaltungskalender von Diedenshausen noch einmal besonders auf die folgenden Veranstaltungen hingewiesen und aufmerksam gemacht werden:

Die **Jahresdienstversammlung der Freiwilligen Feuerwehr** findet am Samstag, dem **13. Januar 2001, um 20.00 Uhr** in der „Festhalle auf der Steinert“ statt. Alle Mitglieder sind dazu herzlich eingeladen.

Am Samstag, dem **3. Februar 2001, um 20.00 Uhr** führt der **Gemischte Chor Diedenshausen** seine Jahreshauptversammlung in Hanses Saal durch. Dazu sind alle aktiven und passiven Mitglieder herzlich eingeladen.

Der **TuS Diedenshausen** kommt am Samstag, dem **10. Februar 2001, um 20.00 Uhr** in der Gastwirtschaft Schwans zu seiner diesjährigen Jahreshauptversammlung zusammen. Auch zu dieser Veranstaltung sind alle Mitglieder recht herzlich eingeladen.

Am **Samstag, dem 24. Februar, findet um 19.30 Uhr die Jahreshauptversammlung** des Heimat- und Verkehrsvereins in der Festhalle „Auf der Steinert“ statt.

Hierzu lädt der Vorstand alle Mitglieder recht herzlich ein.

Im Anschluss an den offiziellen Teil wird ab ca. 20.30 Uhr Herr Rüdiger Grebe aus Dotzlar über das Thema „**Wallburgen und Kelten**“ referieren. Gerade die Erforschung der Kelten hat in jüngster Zeit sensationelle neue Erkenntnisse erbracht. Wo auch Diedenshausen nachweislich von Kelten besiedelt war und sogar über eine Wallburg verfügt, dürfte dieses Thema von höchstem Interesse für uns sein.

Zu diesem Vortrag ist die **ganze Dorfgemeinschaft** (auch Nichtmitglieder) herzlich eingeladen.

„**Auf den Spuren von Johannes Althusius**“ unter diesem Motto findet am 25. und 26. August 2001 eine Zweitagesfahrt nach Emden statt, die Pfarrer Dr. Helmut Hollenstein in Zusammenarbeit mit dem Schulreferat des Kirchenkreises Wittgenstein durchführt. Zu dieser Fahrt sind insbesondere auch interessierte Bürger/Innen unserer beiden Dörfer Diedenshausen und Wunderthausen recht herzlich eingeladen. Pfarrer Dr. Hollenstein hat im November vergangenen Jahres an einer Tagung der Althusius-Gesellschaft teilgenommen, die in Emden stattfand. Dort hat er bereits enge Kontakte zu den Mitarbeitern der Johannes-a-Lasco-Bibliothek geknüpft, die Programmvorschläge für die geplante Reise erarbeiten. Emden ist eine Großstadt mit vielerlei Sehenswürdigkeiten, und neben der Thematik Johannes Althusius wird ein breit gefächertes Programm vorbereitet (z. B. Hafenerundfahrt, Stadtbesichtigung), das den unterschiedlichen Interessen entgegen kommt. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt und so werden Anmeldungen, die Pfarrer

Dr.Hollenstein bereits entgegen nimmt, nach der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

Über die Tagung der Althusius-Gesellschaft hat Pfarrer Dr. Hollenstein einen Zeitungsartikel verfasst, der leider von der örtlichen Presse nur gekürzt bzw. abgeändert gedruckt wurde.

Auf Wunsch von Herrn Hollenstein drucken wir diesen interessanten Artikel nachstehend in ungekürzter Fassung ab.

### **Subsidiarität als rechtliches und politisches Ordnungsprinzip**

Zu einem mehrtägigen wissenschaftlichen Kongress lud die Johannes-Althusius-Gesellschaft jetzt nach Emden ein. Historiker, Politikwissenschaftler, Juristen und Theologen aus den USA, Kanada, Korea und insbesondere europäischen Ländern nahmen an der Tagung teil und trugen ihre Forschungsergebnisse vor, teilte der Schulreferent des Evangelischen Kirchenkreises , Dr. Helmut Hollenstein, in einem Beitrag mit.

Der in Diedenshausen geborene Johannes Althusius wirkte von 1604 bis zu seinem Tode im Jahre 1638 als Stadtsyndikus in Emden. Der genannte Johannes a Lasco, ein polnischer Adliger, Reformator und Humanist, legte gewissermaßen einige Jahrzehnte früher die Fundamente für die spätere Wirksamkeit des Althusius in Emden. Sein Denken und Handeln steht – vergleichbar mit dem althusischen – für Eigenverantwortung, Selbstorganisation und Erneuerung von Kirche und Gesellschaft. Das Tagungsthema behandelte die Subsidiarität als rechtliches und politisches Ordnungsprinzip. Auf den ersten Blick ein spezielles Forschungsthema, was aber täuscht. Althusius zufolge sollte sich die kleinste politische Einheit – etwa eine Kommune – selbst organisieren, entscheiden und verwalten. Erst wenn sie Aufgaben bewältigen muss, die ihre Kräfte übersteigt, sollte sie von der höheren Instanz Hilfe und Unterstützung (Subsidium) erhalten. Tyrannei ist nach Althusius, wenn der Souverän die Autonomie der kleinen Gruppe zerstört,

deren Eigentumsrechte und Selbstverwaltung antastet und die Untertanen daran hindert, selbst zu denken, zu entscheiden und zu handeln. Also: der kleinen politischen Einheit soviel Autonomie wie möglich und soviel Solidarität wie nötig! Dieses Prinzip ist nun im Zuge der Globalisierung und des Zusammenwachsens zu einem vereinten Europa hoch brisant. Jeder kennt den Vorgang: Brüssel gibt irgendwelche agrarpolitischen Direktiven aus, die bis in die letzten Provinzen Europas gelangen und dort von den Menschen vor Ort als unangemessen und wenig solidarisch empfunden werden. Hier wird althusisches Denken aktuell. Denn in dem Vertrag von Maastricht (Art. 3 B) ist das Prinzip der Subsidiarität verankert. Und das heißt: keine zentralistischen Willkür-Akte, sondern flexible Koppelung von Autonomie und Solidarität bestimmt die Vereinigung der nationalen Gemeinschaften. Diese Problematik und weitere Fragen, die das Thema der Subsidiarität aufwirft, wurden auf dem Emdener Symposium diskutiert und dabei auch auf Althusius verwiesen. Die „Politica“, das Hauptwerk des Althusius, erschien im Jahre 1603. Im Jubiläumsjahr 2003 ist daher ein weiterer Kongress in Herborn geplant, wo der Staatstheoretiker als Professor lehrte. Zu diesem Anlass soll erstmals eine lateinisch-deutsche Ausgabe der „Politica“ präsentiert werden. Weiterhin stellte eine Doktorandin aus der Schweiz ihr Disertationsvorhaben vor: Sie untersucht, wie es dazu kam, dass Althusius seine „Politica“ in den verschiedenen Ausgaben immer wieder teilweise erheblich ergänzte und welche biografischen und geschichtlichen Erfahrungen ihn dazu veranlassten. In einem Vortrag berichtete Prof. Hüglin aus Kanada, dass der Indianerstamm der Irokesen ähnliche Sozialstrukturen, Organisationsformen und Kompetenzzuordnungen entwickelt hätte, wie sie Althusius gefordert hatte.

## **Johannes Althusius im Niedersächsischen Landtag**

Anfang Dezember erreichte uns eine überraschende Nachricht von Herrn Hermann Klein, geboren im Dachsloch und Schüler der ehemaligen Volksschule Diedenshausen, für die wir sehr dankbar sind. Herr Klein aus Braunschweig weiß zu berichten, dass im Landtag von Niedersachsen eine Portraitsammlung der größten Denker und Kulturschaffenden auf dem Gebiet Niedersachsens aufgebaut worden ist. Unter den 51 ausgestellten Persönlichkeiten des 16. bis 20. Jahrhunderts hängt der Diedenshäuser Johannes Althusius neben vielen Berühmtheiten an zweiter Stelle.

Zur Portraitsammlung ist eine Schrift herausgegeben worden, die die Biographie der Persönlichkeiten und die Ursachen ihrer Berühmtheit auflistet. Herr Klein war so freundlich, uns den entsprechenden Auszug über Johannes Althusius zu kopieren und zu überlassen.

In der genannten Begleitschrift schreibt Professor Rolf Wernstedt, Präsident des Niedersächsischen Landtages über Althusius:

„Um die Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert hat Johannes Althusius als bedeutendster Rechtsdenker Niedersachsens die Rechtstheorie in ganz Europa entscheidend mitgeformt. Sein vorausweisender Einfluss, der seine Zeit maßgeblich bestimmte, lässt sich bis heute nachvollziehen.“

Nach Auflistung der biographischen Daten des Althusius schreibt Professor Wernstedt abschließend:

„Johannes Althusius ist die heutige Bedeutung des Wortes `Politik´ zu verdanken. Sein Wirken in Emden gab ihm die einmalige Gelegenheit, seine Theorien mit der Praxis zu verbinden.“  
Es ist erfreulich, dass die Bedeutung von Johannes Althusius immer stärker hervor tritt und sein Bekanntheitsgrad dem ent-

sprechend immer größer wird. Das sollten wir auch in seinem Geburtsort, in Diedenshausen, zu würdigen wissen!

**Am 14. Januar 2001** hat das **Heimathaus** seinen üblichen Öffnungstag. Zu diesem Termin ist noch die sehenswerte Ausstellung „**Weihnachts- und Neujahrskarten von 1900 bis 2000**“ zu besichtigen. Frau Imhof aus Weidenhausen hat die zahlreichen Karten gesammelt, diese Ausstellung aufgebaut und uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Sie wird am 14. Januar anwesend sein und steht dann für Fragen zur Verfügung. Sollte jemand im Besitz alter Weihnachts- und Neujahrskarten sein und diese Frau Imhof zur Vervollständigung ihrer Sammlung überlassen können, wäre diese ganz gewiss sehr dankbar.

Ursprünglich sahen die Planungen vor, ab Februar eine Ausstellung über „steinzeitliche Funde im Elsofftal“ zu zeigen. Unter anderem sollte dabei auch der steinzeitliche Setzkeil von Diedenshausen ausgestellt werden. Diese Ausstellung muss aus organisatorischen Gründen auf den Sommer verschoben werden.

Stattdessen wird **ab dem Öffnungstag im Februar** eine Sammlung von **Poesiealben aus dem 19. und 20. Jahrhundert** gezeigt. Über 100 Alben stehen uns zur Verfügung und werden sicher auf das große Interesse der Diedenshäuser stoßen.

An den Alben, ihrem Aufbau, ihrer Bebilderung und vor allem an ihren Versen lässt sich Zeit- und Kulturgeschichte ablesen. Machten vor 200 Jahren vor allem 18-Jährige und Ältere ihre Eintragungen mit entsprechenden altersgemäßen Sinnsprüchen, so hat sich das Eintragungsalter heute eher auf die Zehn- bis Zwölfjährigen verlagert.

Geplant ist, eine Auswahl von Sprüchen, Versen und Liebesversprechungen abzudrucken und den interessierten Besuchern anzubieten.

Viele Diedenshäuser wissen aus eigener Erfahrung, dass sie - zumindest in der warmen Jahreszeit - immer wieder von Besuchern des Dorfes angesprochen werden, ob es in Diedenshausen eine **Möglichkeit zum Essen oder Kaffeetrinken** gäbe. Leider muss diese Frage während der Woche verneint werden.

In Anbetracht dieser einem Bundesgolddorf nicht angemessenen Notsituation und des offensichtlichen Bedarfs wurde in Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Berleburg und dem Touristikverband bei dem Institut „Gastgewerbe Beratungsservice Düsseldorf“ (GBS) ein amtliches **Gutachten** in Auftrag gegeben. Unter den Gesichtspunkten Standortanalyse – Potentialanalyse – Marketingkonzept – Umsatzprognose wurde im September 2000 eine 55-seitige gutachtliche Stellungnahme abgegeben. Das Ergebnis sieht folgendermaßen aus:

- Es muss eine Betreibergemeinschaft gefunden werden, welche die baulichen und räumlichen Grundvoraussetzungen schafft. Erst danach kann nach einem Pächter des Betriebs gesucht werden.
- Wenn die ansässigen Vereine und Familien bereit sind, ihre Versammlungen und Familienfeiern im gastronomischen Betrieb zu veranstalten, ist eine der Voraussetzungen erfüllt.
- Darüber hinaus muss die Angebotspalette überörtliche Besucher anlocken. Das Gastpotential nur aus Diedenshausen reicht nicht aus.
- Das Angebot sollte standortbezogen, überzeugend und preiswert sein. Es wird vorgeschlagen, ein Angebot aus Kartoffel- und Geflügelgerichten mit dem Werbeslogan „die geflügelte Kartoffel“ zu machen.

Wenn alle diese Vorbedingungen optimal eingerichtet und arrangiert werden können, dann könnte ein gastronomischer Betrieb in Diedenshausen kostendeckend und gewinnbringend arbeiten.

Wintersport und -spaß in der Wittgensteiner Schweiz

Am Freitag, dem 3. November trafen sich Vertreter der Heimatvereine und die Ortsvorsteher aus den drei Gemeinden A-  
lertshausen, Christianseck und Diedenshausen zusammen mit dem Geschäftsführer des Touristikverbandes Matthias Heß zu einem gemeinsamen Gedankenaustausch.

Im wesentlichen wurden zukünftige Aktivitäten in Sachen Wintersport in unserer Region aber auch die Situation des Tourismus im Elsofftal insgesamt erörtert. Im Laufe der Diskussion kam es zu einigen Vorschlägen, wie man auf diesem Gebiete eine Verbesserung der jetzigen Lage erreichen könnte.

Es wurde beschlossen, zunächst in diesem Winter ein von allen drei Vereinen getragenes Konzept auf die Beine zu stellen. Dieses könnte dann bei entsprechendem Erfolg noch ausgebaut werden.

Bei einer weiteren Zusammenkunft wurde dann folgendes festgelegt:

In den Wintermonaten von Januar bis März wird an jedem Sonntag ab 11.00 Uhr bei guter Schneelage die Skihütte auf dem Struthbach gemeinsam von den drei Vereinen bewirtet. Des weiteren werden gespurte Loipen, ein Rodelhang und ein geräumter Winterwander-Rundweg angeboten.

Bei allen Beteiligten besteht Einigkeit darüber, dass man die touristische Infrastruktur verbessern möchte. Nur auf diesem Wege können ggf. weitere Investitionen, sei es innerhalb der Ortschaften oder von außen, angeregt werden.

## Geschichten aus Diedenshausen

Diele hatten 8 Jungen und 1 Mädchen. Das zog natürlich auch die jugendliche Verwandtschaft aus Schmitte und vom Höfchen an.

So versammelte sich an vielen Abenden das Jungvolk in Diele Haus und entsprechend laut war das Erzählen, das Singen und was sonst noch zum Fröhlichsein junger Menschen gehört. Das wurde der alten Dielefrau häufig zu viel. Am liebsten wäre sie schon zu Bett gegangen. Aber rausschmeißen wollte sie die Kinder, Nichten und Neffen auch nicht. Sie machte das viel feinfühlicher: Zur rechten Zeit zog sie den Vorhang vom Küchenfenster weg, schaute nach Kaspers und meinte dann zu den anderen:

„Kaspersch lejen als!“

Christ's hatten geschlachtet. Das Fleisch wurde in Gläsern, aber auch in Büchsen eingekocht.

Paul und Willi hatten Besuch von anderen Jungen aus dem Dorf. Wenn sich das bis in die Nacht hinzog, hatte man natürlich auch wieder Hunger. So wurden einfach zwei Büchsen geöffnet und das Fleisch gegessen. Anschließend füllte man die Büchsen wieder mit Wasser und kochte dies erneut ein.

Als die Reihe an diese beiden Büchsen kam und Christ's München sie öffnete, meinte sie ganz erschrocken über sich:

„Das ist mir ja noch nie passiert, dass ich das Fleisch vergessen hab rein zu tun!“